

Liebe KABlerinnen und KABler,

Ist die KAB heute noch zeitgemäß?

Am 24. April 1849, also genau vor 175 Jahren, wurde in Regensburg der Arbeiterunterstützungsverein St. Josef gegründet. Wie der Name bereits aussagt, wurde hier ein Verein gegründet, dessen Ziel es war, die arbeitenden Mitglieder und ihre Familien in Notsituationen zu unterstützen. Für die Vereinsmitglieder bedeutete dies zumindest eine kleine finanzielle Absicherung bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit.

Für einen monatlichen Beitrag von vier Kreuzern soll jedes Mitglied im Krankheitsfall für sechs Wochen eine Unterstützung von täglich fünfzehn Kreuzern erhalten, außerdem freie ärztliche Behandlung für sich und seine Familienangehörigen. Ebenso war bereits eine Unterstützung im Alter und für Witwen vorgesehen.

Der wichtigste Wegbereiter der Katholischen Arbeitervereine war ohne Zweifel Wilhelm Emanuel von Ketteler, Bischof von Mainz 1811–1877. Als erster maßgeblicher Mann der katholischen Kirche erklärte er die Notwendigkeit sozialpolitischer Reformen zu Gunsten der Arbeiterschaft. In seinen Adventspredigten prangerte er die schrankenlose Bereicherung der Besitzenden und die massenhafte Verarmung der besitzlosen Arbeiterschaft als Verstoß gegen die göttliche Ordnung an. Bereits 1869 forderte er gerechten Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit, Sonntagsruhe, Abschaffung von Kinderarbeit und den Schutz der Familie. Vieles von diesem was Ketteler forderte, ist in unserer heutigen Welt immer noch nicht umgesetzt. Damit ist auch schon die Frage beantwortet, ob wir einen Sozialverband wie die KAB heute überhaupt noch brauchen.

In der heutigen Zeit zählt einzig und allein der wirtschaftliche Erfolg. Diesem ist alles unterzuordnen: die Gesellschaft, die Familie, der einzelne Mensch. Solidarität und Menschlichkeit, Familie, Freunde, Gefühle bleiben heutzutage völlig auf der Strecke. Und wie reagiert die Politik? Schafft sie es dieser Entwicklung entgegenzusteuern? Die Antwort ist ein klares Nein. Nicht die Bekämpfung von Altersarmut und eine gerechte Vermögensverteilung ist oberstes Ziel unserer Parteien, sondern Globalisierung der Wirtschaft und wirtschaftliches Wachstum.

Deshalb brauchen wir auch nach 175 Jahren noch die KAB als starke Gemeinschaft, die für eine gerechte und soziale Gesellschaft eintritt. Für eine Gesellschaft und Arbeitswelt, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Einen Verband, der für die Interessen der Arbeitnehmer/innen, der Ruheständler, der Alleinerziehenden, der Familien und der sozial Benachteiligten eintritt. Letztendlich aber auch einen Verband, der in einer Welt im Wandel für die Erhaltung christlicher Werte in unserer Gesellschaft kämpft.

Lassen Sie uns nach 175 Jahren auch weiterhin im Geiste der Gründungsväter an der Verwirklichung unserer KAB-Ziele arbeiten – für eine solidarische, gerechte und soziale Welt!

Gott segne unsere Arbeit

Ihr Josef Wismet
Rechtsstellenleiter

Josef: Ein Mann des Hörens und des Tuns

Gemeinsamer Josefstag von KAB und Kolping am Fest des Hl. Josef

Gemeinsam mit vielen Mitgliedern von KAB und Kolping aus dem ganzen Bistum feierte Bischof Rudolf den Gottesdienst zum traditionellen Josefstag in Kelheim Mariä Himmelfahrt. Mit ihm feierten KAB Diözesanpräses Stephan Rödl, Kolpingpräses Karl-Dieter Schmidt sowie sechs weitere Konzelebranten von KAB und Kolping und die beiden Diakone Michael Steinhilber und Berthold Schwarzer den Gottesdienst mit.



Bischof Rudolf im Gespräch



Josefstag: der vollbesetzte Saal

In seiner Predigt ging Bischof Rudolf auf die Bedeutung des heiligen Josef ein. Josef war einerseits ein Mann des Hörens. Er hörte auf seine innere Stimme, auf seine Träume. Andererseits war er ein Mann der Tat. Er sagte nicht nur, man müsste etwas tun, nein er tat es. Bischof Rudolf stellte weiterhin die Bedeutung der Katho-

lischen Soziallehre für unsere Gesellschaft dar und lobte die KAB für ihr Engagement für den freien Sonntag.

Kolpingsekretär Markus Neft sprang beim anschließenden Begegnungsabend kurzfristig als Referent für Katrin Zellner, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz ein. Sie konnte Kelheim aufgrund einer Verspätung der Deutschen Bahn nicht rechtzeitig erreichen.

Die Kolpingsfamilie und die KAB in Kelheim bewirteten die Gäste im vollbesetzten Katholischen Begegnungszentrum mit einer herzhaften Brotzeit und es entwickelten sich lange und anregende Gespräche.

Berthold Schwarzer

Wie gewinne ich Raum, Zeit und Glück zurück

Zum Thema „Die Zukunft lebt vom Weniger“ hatten KAB-Bildungswerk und KAB-Diözesanverband Regensburg Menschen in der zweiten Lebenshälfte eingeladen. Unter der Leitung von Christa Mösbauer trafen sich vom 4. bis zum 6. März 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Regionen der Diözese Regensburg im Bildungshaus Johannisthal in Windischeschenbach.

Die Referentinnen Kathrin Karban Völk und Christa Mösbauer beleuchteten aus ver-

schiedensten Blickwinkeln das Thema. Bei Referaten, Workshops, Mauschelgruppen und Rollenspielen wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Loslassen funktionieren kann.

Mit einem Blick über den Tellerrand hinaus wurde von KAB-Diözesansekretärin Brigitta Alkofer die Internationale Arbeit vorgestellt. Zum Abschluss feierte die Gruppe mit Direktor Manfred Strigl einen Gottesdienst.

Christa Mösbauer

Termine

„IM HIMMEL GIBT'S KOA PARLAMENT“

Theaterstück der Theatergruppe Roding im Haus der Pfarrgemeinde.

Samstags, 13.04., 20.04. 27.04., jeweils 19:30 Uhr, Sonntag 28.04., 16:00 Uhr

Sitzplätze können bei Frau Marianne Bauer unter **09461/3123** reserviert werden.

26.04. 2024, 19.00 Uhr

Pfarrheim St. Pius in Kelheim: Bundeszuschüsse für die Rente – Almosen oder Pflicht?

30.04.2024, 18.00 Uhr:

Arbeitnergottesdienst in Rosenberg-Herz Jesu, anschließend Einker in im Gh. Siebeneichen.

17.05.2024

Maiandacht KV Landshut

18.05.2024

Seminartag Gesellschaft und Soziales in Werdenfels

05.06.2024

Kreisausschuss im Pfarrheim in Vohburg

09.06.2024

Kreiswallfahrt KV Schwandorf in Bruck

12.06.2024:

Bildungsfahrt nach Stift Tepl, Abfahrt um 07.00 Uhr in Amberg, Hl. Messe, Führung und Mittagessen in Tepl, anschließend Fahrt nach Marienbad.

Anmeldung unter martinm.paulus@web.de oder 09661/6565

VORANKÜNDIGUNG:

25.09.2024:

Seniorenwallfahrt des DV nach Amberg auf den Mariahilfberg. Weitere Infos im nächsten Rundbrief.

KAB-Projekte in Uganda:

Ein Besuch beim CWM (Catholic Workers Movement)

Vom 30. Januar bis 12. Februar 2024 haben der Diözesanpräses der KAB Regensburg, Pfarrer Stephan Rödl, und Diözesansekretärin Brigitta Alkofer (auf eigene Kosten) die drei Partnerdiözesen der KAB Regensburg, Kampala, Jinja und Kiyinda Mityana besucht.



Mit Nationalsekretärin Janet (links neben unserem Präses) in einer „Base group“

Die Gäste aus Deutschland wurden von den Partnern in Uganda äußerst herzlich aufgenommen und von der KAB Nationalsekretärin Janet Nkuraija (li. neben Diözesanpräses Stephan Rödl) während der gesamten Reise bestens betreut.



Ein von der KAB Regensburg geförderter Schulkiosk in Mbuya (Diözese Kampala)

Ziel der Reise war es, verschiedenste Projekte zu besuchen, die die sogenannten CWM Base Groups (vergleichbar unseren KAB – Ortsvereinen) dort auf die Beine gestellt haben: von Baumpflanzaktionen bis zur Schweinezucht, von Nähkursen für mittellose Frauen bis zum professionellen Partyservice, vom kleinen Schul-Kiosk (im Bild) bis zum großen „Commercial Building“.



Ein herzlicher Empfang in Muterere, Jinja



Von zufällig anwesenden Schulkindern wurden wir herzlich begrüßt

Die Regensburger Delegation konnte sich vor Ort davon überzeugen, dass die Spenden der vergangenen Jahre wirklich gut investiert waren. Gefördert werden übrigens ausschließlich nachhaltige Projekte, die Eigeninitiative der ugandischen Partner voraussetzen. Ziel sind „Hilfe zur Selbsthilfe“ sowie das Generieren eines eigenen Einkommens.

Die Dankbarkeit und Freude, aber auch die ansteckende Lebensfreude und tiefe Religiosität der Menschen in Uganda haben die Regensburger Besucher nachhaltig beeindruckt.

Die Gewissenhaftigkeit der ugandischen „CWM Field Secretaries“, die sich für die Betreuung der Basisgruppen und die korrekte Verwendung der Spenden aus Deutschland einsetzen, sowie die enge Zusammenarbeit mit dem geschätzten CWM Bundespräses von Uganda, Father Denis (2. v. li im Bild unten) sind der beste Garant dafür,

dass unsere Spenden aus Deutschland dort ankommen, wo sie auch wirklich benötigt werden.



Eine von der KAB gesponserte Hühnerzucht



Das Diözesankomitee von Kiyinda Mityiana mit dem Bundespräses der CWM, Father Denis (2. v. li)



Unser Präses in Aktion



Gerne können auch Sie für die Projekte der KAB/CWM Uganda spenden:

KAB DV Internationale Solidarität
Liga Bank Regensburg
IBAN: DE45 7509 0300 0001 1196 64
BIC: GENODEF1M05

Für weiter Auskünfte können Sie gerne Frau Alkofer kontaktieren unter b.alkofer@kab-regensburg.de

Umbrüche in meinem Leben

Wie sehr sich unser Leben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten geändert hat.

Unser Leben ändert sich ständig. Wenn wir einmal daran denken, wie es in unserer Jugend ausgeschaut hat und wie es heute aussieht.

Denken wir an Telefone mit Wählscheibe bis hin zum Smartphone heute.

Oder wie sehr sich die Arbeitswelt verändert hat. Von der einfachen Arbeit am Fließband bis hin zur Unterstützung mit Robotern und KI heute. Von der Arbeit mit Aktenordnern und Listen bis hin zur Arbeit in der Cloud. Der Fachkräftemangel wird die Arbeitswelt weiter verändern. Auch die Bildungsarbeit hat sich stark verändert. Diese Umbrüche sind in den letzten Jahren immer mehr und stärker geworden und haben unser Leben stark verändert und verändern unser Leben weiterhin. Damit beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von KAB und evangelischer Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (afa) bei ihrem 50. Gemeinsamen Seminar in Werdenfels.

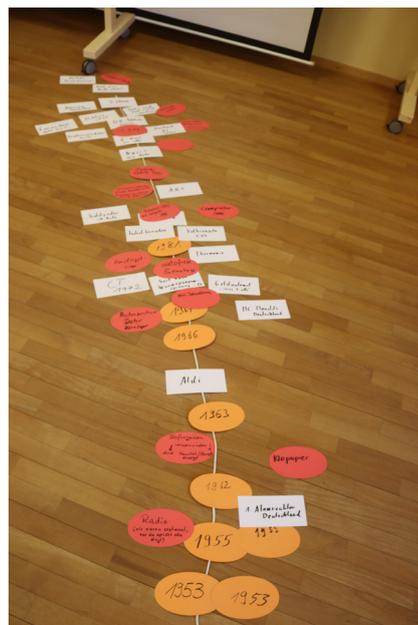
Britta Heger, Leiterin des BayernLab Wunsiedel machte mit Apps aus vertrauenswürdigen Quellen, sicherem

Passwort, Pishing Mails, Betrugsmaschinen über WhatsApp, Einstellungen WhatsApp und vielem mehr vertraut. Diözesansekretär Markus Nickl begeisterte mit seinem Vortrag über die Herausforderung in der Erwachsenenbildung. Hinter diesem Thema versteckt sich so vieles. „Ich google das mal schnell“ ist beispielsweise zum Schlagwort für viele Alltagsdinge geworden. Auch in Bildung ist das Netz zum Universallehrer geworden. Viele konnten oder wollten diesen Schritt nicht gehen. Wie kommen die Menschen damit zurecht?

Am Abend feierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen mit Ehrengästen in einem kleinen Festakt die 50. gemeinsamen Ökumenischen Bildungstage mit einem Festvortrag von Frau Dorothea Hoffmann von der afa, die seit Beginn als Teilnehmerin dabei war und Grußworten freundschaftlich verbundener Partnerorganisationen.

René Steigner, Diakon und Arbeitsseelsorger aus Nürnberg, betrachtete am Sonntag die Arbeitswelt im Umbruch. Er erläuterte, welche gravierenden Veränderungen es gegeben hat und wie es sich auf die Gesellschaft auswirkt.

Berthold Schwarzer



„Lebensschnur“ mit den Geburtsjahren der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wichtige Ereignisse dieser Zeit.

MAIANDACHT 2024

MARIA, MIT UNS AUF ALLEN UNSEREN WEGEN



KAB DIÖZESANVERBAND e.V

Lied GL 874, 1+4

V: Unendlich große Gewalt geschieht immer noch in der Ukraine, im Nahen Osten und bei den vielen vergessenen Kriegen in vielen anderen Ländern auf der ganzen Welt. Menschen stehen einander unversöhnlich gegenüber, Hass und Gewalt zerreißen Familien und Gesellschaften. Krieg treibt Menschen in die Flucht, macht jedes normale Leben unmöglich, schlägt Wunden, die noch sehr lange spürbar sein werden. Die Bilder und all die anderen Nachrichten, die wir jeden Tag neu erfahren, drücken uns nieder. In vielen Ländern verhindern die Mächtigen, dass Menschen in Frieden und Sicherheit leben können. Aber überall auf der Welt erheben sie ihre Stimme für Recht und Gerechtigkeit, sie wollen das nicht mehr hinnehmen, sie suchen Wege zum Frieden. Mit unserem Gebet schließen wir uns ihnen an und bitten Maria, die uns auf allen unseren Wegen begleitet, um ihre Fürsprache.

So beginnen wir unsere Maiandacht: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Lobpreis des dreifaltigen Gottes

V: Heiliger, dreifaltiger Gott, du hast uns heute in deine Nähe gerufen; dafür danken wir dir. Wir brauchen das Licht deiner Wahrheit und die ermutigende Kraft deiner Verheißung. Du schenkst sie uns vor allem in Jesus Christus. Du schenkst uns dein Licht und deine Kraft, aber auch das lebendige Zeugnis vieler Menschen, die Jesus nachfolgten. So blicken wir jetzt auf Maria, unsere Schwester und unser Vorbild im Glauben.

A: Heiliger, dreifaltiger Gott, wir rufen zu dir.

V: Gott Vater im Himmel, du hast Maria als freie und verantwortungsbewusste Frau hineingestellt in die Heilsgeschichte mit uns Menschen.

A: Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser. Lass uns in Maria auch deinen Plan mit uns erkennen.

V: Gott Sohn, Erlöser der Welt, du hast in Maria, deiner Mutter, einen Menschen gefunden, der dir glaubte und dir nachfolgte bis unter das Kreuz.

A: Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser. Lass uns wie Maria dir glauben und in allem dir nachfolgen.

V: Gott Heiliger Geist, du hast Maria mit deiner Liebe und Kraft so geformt, dass sie zu einem Werkzeug der Güte Gottes wurde.

A: Gott Heiliger Geist, erbarme dich unser. Mach auch uns zu einem Werkzeug der Liebe Gottes.



V: Heiliger, dreifaltiger Gott, Maria durfte in ihrem Leben immer wieder erfahren, wie beglückend, aber auch wie folgenswer es ist, dir zu begegnen. Sie wurde geprüft, und musste um ihren Glauben ringen.

A: Darum schauen wir voll Vertrauen auf ihr Leben. Durch sie erfahren wir das Geheimnis auch unseres Lebens: dich als Anfang, Mitte und Ziel unserer Geschichte, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Amen.

Lied GL 521, 1+3+5

Gebet

Barmherziger Gott, wir leben in schlimmen, bedrückenden Zeiten. Täglich hören wir von Krieg und Gewalt, von Streit und Ungerechtigkeit. Gute Nachrichten gehen völlig unter. Du aber hast Maria dazu berufen, für das Gute da zu sein. Lass uns ihrem Vorbild folgen und mit ihr an der Seite uns dafür einsetzen, dass alle Menschen ein gutes Leben haben können. Amen

Bibelstelle Lk 2, 41-52

Betrachtung:

Jesu Eltern sind fromme Juden, und so gehen Sie zum Paschafest mit Jesus zum Tempel in Jerusalem, wie es bei den Juden Brauch ist. Sie gehen nicht allein. Viele Menschen gehen hin, Männer,

MAIANDACHT 2024

MARIA, MIT UNS AUF ALLEN UNSEREN WEGEN



Frauen und Kinder, der Weg ist weit, mehrere Tage müssen sie gehen. Das war damals ganz normal. Auf so einem langen Weg blieb die Familie nicht immer zusammen. Die Frauen gingen mal mit anderen Frauen, auch die Männer gingen gemeinsam. Sie erzählten sich Geschichten, so hatten sie Abwechslung auf dem langen Weg. Und die Kinder waren auch miteinander unterwegs. Die Eltern konnten sich darauf verlassen, dass keiner verloren geht. Ein Zwölfjähriger konnte schon gut auf sich selbst aufpassen. Auf dem Rückweg bemerken Maria und Josef, dass Jesus fehlt. Sie verstehen nicht was da los ist. Niemand hat Jesus gesehen. Sie gehen zurück nach Jerusalem und suchen drei Tage lang nach Jesus. Und endlich finden sie ihn, er sitzt im Tempel unter den Lehrern, hört ihnen zu, stellt Fragen. Als ob es das Normalste auf der Welt wäre. Und die Lehrer staunen. Für Jesus war es das Natürlichste auf der Welt. Er fragt, warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich hier sein muss im Hause meines Vaters? Jesus muss dort sein, wo er seinem Vater im Himmel nah ist. Jesus spürt seine Bestimmung. Er weiß, hier gehöre ich her, hier bin ich zu Hause. Danach gehen sie nach Hause und Jesus wächst weiter ganz normal bei Maria und Josef auf.

Andachtsabschnitt GL 676, 4 Maria

Lied GL 877, 2+3

Fürbitten

Maria, die Menschen sind zu allen Zeiten auf der ganzen Welt zu dir gepilgert, um dich in Not und Gefahr um Hilfe zu bitten. Gemeinsam mit dir wollen wir uns an Gott unseren Vater wenden und ihn bitten:

1. Für alle Menschen, die unter Krieg und Terror leiden, dass sie endlich Frieden bekommen.
Guter Gott,

A: Wir bitten dich erhöre uns

2. Für uns selbst, dass wir uns nicht von den vielen schlechten Nachrichten niederdrücken lassen.
Guter Gott,

A: Wir bitten dich erhöre uns

3. Für alle Menschen, die anderen helfen, dass sie immer wieder Kraft bekommen und nicht müde werden.
Guter Gott,

A: Wir bitten dich erhöre uns

4. Für die Regierenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, dass sie zum Wohl der Menschen handeln, für die sie verantwortlich sind.
Guter Gott,

A: Wir bitten dich erhöre uns

5. Für unsere lieben Verstorbenen, dass sie bei dir eine himmlische Heimat finden.
Guter Gott,

A: Wir bitten dich erhöre uns

Guter Gott, im Vertrauen auf dich und auf die Fürsprache Marias wollen wir unser Leben im Licht deiner Frohen Botschaft gestalten. Begleite uns auf diesem Weg, jetzt und in Zukunft. Amen.

„Vater unser..“

„Gegrüßet seist du Maria“

Gebet der KAB und CAJ

A: Herr Jesus Christus, wir opfern Dir unseren Tag, unsere Arbeit, unsere Kämpfe, unsere Freuden und Leiden. Lass uns, wie auch alle unsere Schwestern und Brüder in der Welt der Arbeit, denken wie Du, arbeiten mit Dir, leben in Dir. Gib uns die Gnade, Dich mit ganzem Herzen zu lieben und Dir mit allen Kräften zu dienen. Dein Reich komme in die Fabriken, die Werkstätten, die Büros und in unsere Häuser. Gib, dass alle, die heute in Gefahr sind, in Deiner Gnade bleiben und schenke den Verstorbenen Deinen Frieden. Herr Jesus Christus, in Deiner Liebe segne die arbeitende Jugend. Herr Jesus Christus, heilige uns und unsere Familien. Herr Jesus Christus, Dein Reich komme durch uns und unsere Arbeit. Maria, Königin der Apostel, bitte für uns. Seliger Marcel Callo, Märtyrer der Arbeiterjugend, bitte für uns. Amen.

Gebet

Guter und barmherziger Gott, wir danken Dir für die Menschen, die mit uns auf dem Weg sind. Wenn wir miteinander etwas machen, in der KAB, in unseren Verbänden oder in unseren Familien, dann erfahren wir etwas von der Freude des Lebens, die Du uns schenken möchtest. Wir bitten Dich, lass alle Menschen das Gefühl der Geborgenheit, des Angenommenseins und der Freude durch uns erfahren. Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segensbitte

So segne uns Gott, der uns Maria als Wegbegleiterin geschenkt hat, es segne uns Jesus Christus, der immer für alle Menschen Gutes wollte, es segne uns der Heilige Geist, der unter uns wirkt, damit wir uns für Frieden und ein gutes Leben für alle Menschen einsetzen. So segne uns der gute und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen

Lied GL 884,1-3